

schwarzbraun, der äussere aber schmutzig ockergelb ist. Sie ist bisher nur beim ♀ festgestellt.

*G. cruciatus* Reut. ist von *G. flavomaculatus* F. durch die folgenden Merkmale zu trennen: Das ♂ ist von kürzerer breiterer Gestalt, nur 4× so lang wie an den Schultern breit, der Scheitel ist bei Betrachtung von vorn zwischen den Augen eben, die Fühler sind etwas kürzer und die Parameren ganz anders gebaut. Das ♀ ist leicht an dem weniger stark gewölbten Kopf zu erkennen, an dem bei seitlicher Betrachtung der Scheitel das Auge nur wenig nach oben überragt. Der Scheitel zeigte bei allen vor mir untersuchten ♀♀ eine oft flache, aber stets deutliche Querrfurche. Die Behauptung COBBENS (1958), dass diese Querrfurche »bei keinem unserer Exemplare vorhanden« sei, muss auf einem Missverständnis beruhen. Ein ♀ aus Holland (Vlodrop 20. 7. 48), das ich von Herrn COBBEN erhielt, zeigt sie ebenfalls. Der Hinterrand der Furche ist bei manchen Tieren etwas erhaben, so dass eine stumpfe Kante entsteht, bei anderen jedoch eben, so dass der Scheitel gleichmässig gewölbt erscheint. Die erstere Form ist in Norddeutschland häufiger, während die zweite sich vor allem in Süd- und West-Europa findet. Beide Formen sind jedoch durch Übergänge verbunden.

9. *Globiceps (Paraglobiceps) fulvicollis* Jakovleff 1877  
(Abb. 10)

Diese Art ist identisch mit *G. cruciatus* Reut. Sie unterscheidet sich von ihr nur durch Färbungsmerkmale. Das ♂ wurde von REUTER (1901) noch einmal unter dem Namen *dubius* beschrieben. Offenbar war sich auch Reuter über die Zugehörigkeit nicht völlig klar. Er stellt auch in seinem grossen Werk, Hemiptera Gymnocerata Europae III (1883) fest, dass sich *fulvicollis* nur durch Färbungsmerkmale von den übrigen Arten (*cruciatus*) unterscheidet. Eine Beschreibung erübrigt sich daher hier, da sich wie Abb. 10 zeigt, in allen wesentlichen Teilen eine Übereinstimmung findet. Auch die Parameren (Abb. 10, g+h) stimmen völlig mit denen von *G. cruciatus* (Abb. 9 e+f) überein. Daher sei hier nur eine Angabe über die abweichende Färbung gemacht.

Das ♂ (Abb. 8 g) ist braunschwarz, Schwielen und hinterer Teil des Pronotum sind rotbraun, der Hinterrand jedoch schwarz, ebenso das Scutellum. Der Clavus ist rotgelb, die dunklen Binden des Corium sind schwarzbraun und etwas dunkler als der Clavus. An den Fühlern ist das 1. Glied gelbrot, die übrigen braun. Beim ♀ (Abb. 10 a) ist der Kopf schwarz, das Pronotum rotbraun mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes. Das Scutellum ist dunkelbraun bis schwarz. Auf den Halbdecken sind die dunklen Teile in der vorderen Hälfte rotbraun, in der hinteren schwarz. Der Körper ist rotbraun bis schwarzbraun.

Da sich diese hellgefärbte Form nur in einem Teil des Verbreitungsgebietes der Art findet (sie kommt vom Wiener Becken bis Turkestan vor), müssen wir annehmen, dass es sich um eine subspec. handelt. Sie findet sich in diesem Gebiet jedoch neben einer dunklen Form, die der bei uns lebenden gleicht, daneben gibt es Übergänge. Auf dem Balkan, in Klein-Asien und Nordafrika aber ist bisher nur die dunkle Form festgestellt. Wir müssen daher annehmen, dass es sich hier um 2 Rassen handelt, von denen die eine einheitlich dunkle Tiere umfasst, während die andere